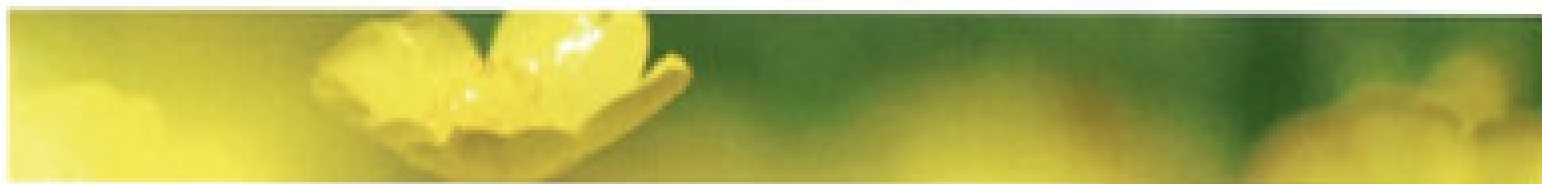


Das Naturschutzgebiet Rüti-Wagnerbach in Eschenbach



Das Naturschutzgebiet Rüti-Wagnerbach liegt am südlichen Dorfrand an der Schmerikonstrasse. Es wurde 2003 vom kantonalen Tiefbauamt St.Gallen nach dem Abschluss der Bauarbeiten an der Umföhrungstrasse der Schweizerischen Stiftung für Vogelschutzgebiete (SSVG) der Gemeinde Eschenbach übergeben. Das naturnah gestaltete Gebiet stellte einen Realersatz für die Bodenverluste durch den Bau der A53 dar. Die gesamte Fläche beträgt ca. 7 Hektaren.

Um das Gebiet entsprechend ökologisch aufzuwerten, wurden Blumenwiesen angesät, Bruchbrachen angelegt und auf kleinen Ackerflächen Ackerbegleitflora eingebracht. Mehrere Kleingewässer verschiedenster Ausprägung wurden als Laichgewässer für Amphibien oder als Fischweihler ausgehoben.

Ein Teil der Flächen wurde der Spontanvegetation überlassen. Auf den mageren, aufgeschütteten Parzellen mit Muttererde aus dem Bahntunnel konnten sich im Laufe der Jahre immer mehr einheimi-

sche Orchideenarten und weitere seltene Pflanzenarten wie das Tausendglöckchenkraut ansiedeln. Kleingehölze und Steinhaufen wurden zusätzlich als Deckungsräume für Kleintiere wie Zauneidechsen oder Ringelnattern angelegt.

Während der vergangenen Jahre hat die Biodiversität in der vielfältigen Landschaft, die auch einen Erholungsraum für die Bevölkerung darstellt, stark zugenommen. Diese positive Entwicklung zeigen die folgenden Daten, die durch einen Biologen und durch Beobachtungen von Jakob Zehnder, ehemaliges Mitglied der Naturschutzkommission, belegt sind.

Es kommen vor:

- ca. 200 Blütenpflanzen, davon 12 teils seltene Orchideenarten
- 7 Amphibienarten
- 3 Reptilienarten
- 21 Tag- und Dickkopffalter
- 4 Nachtfalter
- 24 Libellenarten
- 21 Heuschreckenarten
- ca. 40 Vogelarten

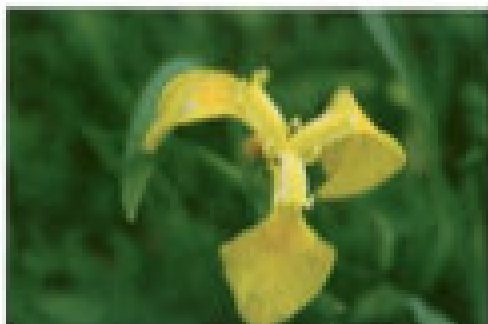
Da man die Wege nicht verlassen darf, nehmen interessierte Beobachter am besten ein Fernglas mit.

Engagierte Bewirtschafter und Aufsichtspersonen pflegen und beaufsichtigen den wertvollen Naturraum. Damit auch kommende Generationen die wertvolle Landschaft geniessen können, ist die Bevölkerung aufgerufen, sich im Gebiet ruhig zu verhalten und auf die Natur Rücksicht zu nehmen.

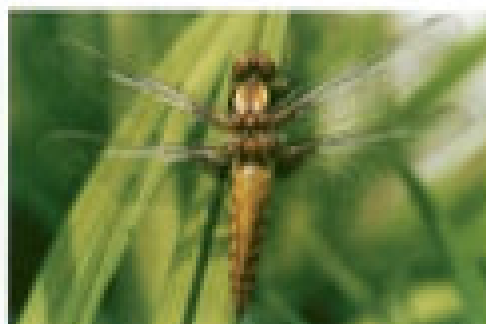
(Jakob Zehnder, ehemaliges Mitglied der Naturschutzkommission)



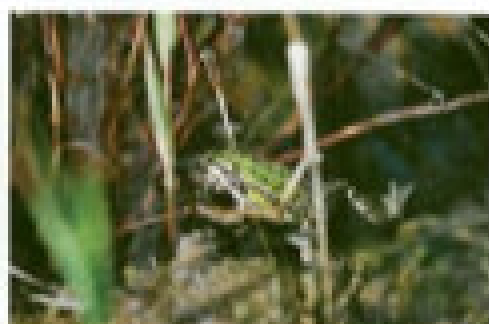
Orchis Morio



Gelbe Schwertlilie



Fiedelbock



Wasserschmuck